

SCHUTZKONZEPT-ENTWICKLUNG IM PROZESS

Orientierungshilfe für die Praxis

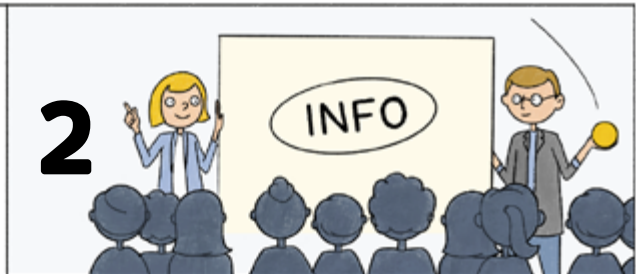


1. SCHRITT – ENTSCHEIDUNG FÜR DEN PROZESS

- z. B. Träger, Geschäftsführung gibt **Startschuss** für den Prozess

2. SCHRITT – AUFTAKTVERANSTALTUNG

- Durchführung einer **Auftaktveranstaltung** zur Information aller Mitarbeiter*innen
- orientierende Fortbildung der Mitarbeiter*innen zur Notwendigkeit der Erstellung von Schutzkonzepten
- Information aller Mitarbeiter*innen zum Prozess und Werbung um Beteiligung
- ggf. Unterstützung durch interne/externe Fachberatung



2



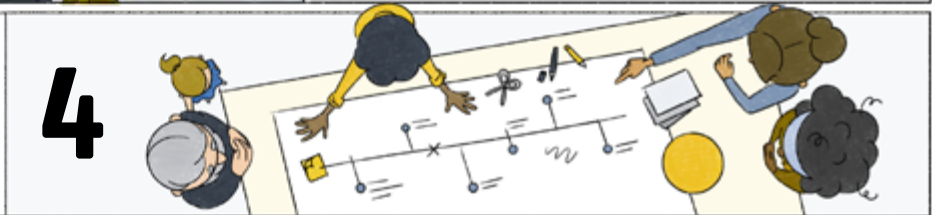
3

3. SCHRITT – STEUERUNGSGRUPPE

- Bildung einer **Steuerungsgruppe** – initiiert durch Leitung
- Aufgabe: steuert den Prozess
- Mitglieder: Leitungsebene, Mitarbeiter*innen, ggf. Eltern, Kinder und Jugendliche

4. SCHRITT – PROZESS- UND ZEITPLAN

- Zeitplan aufstellen
- Meilensteine festlegen
- Verantwortlichkeiten für die Teilprozesse festlegen



4



5

5. SCHRITT – RISIKO- UND POTENZIALANALYSE

- Durchführung einer **Risiko- und Potenzialanalyse**
- systematische Untersuchung aller Bereiche der Organisation nach Risiken und Potenzialen

6. SCHRITT – BEARBEITUNG DER BAUSTEINE

Nutzung der Ergebnisse der Risiko- und Potenzialanalyse für die Erstellung/Bearbeitung der Bausteine

- Prävention
- Intervention
- Evaluation



6



7

7. SCHRITT – KOMMUNIKATION DER ERGEBNISSE

- **Kommunikation der Ergebnisse** an die Mitarbeiter*innen, Kinder, Jugendlichen und Eltern

8. SCHRITT – ERPROBUNGS- UND UMSETZUNGSPHASE



8



9

9. SCHRITT – EVALUATION

- **Überprüfung** des Schutzkonzeptes und ggf. Anpassung

UND JETZT SIND SIE DRAN

In allen Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe (§ 26 BbgKJG) und bei Angeboten für Kinder und Jugendliche, die von Personen, Organisationen und Unternehmen regelmäßig oder dauerhaft angeboten werden (§ 27 BbgKJG), sind Schutzkonzepte zu erstellen.



Ziel ist es, Organisationen zu einem sicheren Ort für Kinder und Jugendliche zu machen und Personen Handlungssicherheit zu geben.



- Am Prozess sollten alle Mitarbeitenden beteiligt sein.
- Kinder und Jugendliche sollen einbezogen werden.
- Der Prozess braucht Zeit.
- Jedes Schutzkonzept ist individuell, bedarfsorientiert.
- Es handelt sich um einen selbstreflexiven, selbst-gesteuerten und kollektiven Lernprozess.
- Fachberatungsstellen können zur Unterstützung hinzugezogen werden.

WER HÄLT DIE FÄDEN ZUSAMMEN?

- ☐ Wir haben eine Steuerungsgruppe gebildet, die die Fäden in der Hand behält. Diese besteht aus:

WER SOLLTE WIE BETEILIGT SEIN?

- ☐ Wir haben einen Prozess- und Zeitplan mit konkreten Daten und Verantwortlichkeiten erstellt, der uns einen Überblick über die wichtigsten Meilensteine gibt.

WIE SIEHT DER PROZESS- UND ZEITPLAN AUS?

- ☐ Wir haben einen Prozess- und Zeitplan mit konkreten Daten erstellt, der uns einen Überblick über die wichtigsten Meilensteine gibt.

STARTSCHUSS



BILDUNG STEUERUNGSGRUPPE



AUFTAKT- VERANSTALTUNG



RISIKO- UND POTENZIALANALYSE



SCHREIB- UND BEARBEITUNGSPHASE



KOMMUNIKATION DER ERGEBNISSE



WER UNTERSTÜTZT BEI DER BEGLEITUNG?

- ☐ Wir haben uns Unterstützung für den Prozess organisiert. Folgende Fachberatungsstelle begleitet uns bei der Erarbeitung unseres Schutzkonzeptes.
